



Günter Lehmann

Inhaber Martin Guggemos e.K.

Service – Ersatzteile – Restauration

Für Mercedes-Benz Klassiker der 50er, 60er und 70er Jahre

Unsere Leistungen: Kundendienste nach zeitgenössischen Wartungsplänen; Überholung und Instandsetzung aller Fahrzeugaggregate (von A wie Achsen bis Z wie Zündanlagen); Karosserieinstandsetzung mit originalen Rahmenlehren; Voll- und Teilrestaurierungen; Nachfertigung und Vertrieb von Ersatzteilen; Techn. Beratung

Krottenseer Hauptstraße 16 – 91284 Neuhaus/Pegnitz

Tel: 09156 / 1447 – Fax: 09156 / 96240

lehmann.krottensee@t-online.de www.guenter-lehmann.de

präsentiert das:

gpp – motorsport-info – Ausgabe 21/2022, 4. Oktober 2022, 21. Jahrgang

Münchberger Thomas Linhardt Klassensieger beim Olympia-Rallye-Revival:

Unbestrittener Höhepunkt einer langen und erfolgreichen Motorsport-Karriere

(gpp) – Die motorsportliche Karriere von Thomas Linhardt begann bereits Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, denn da lotste er den Münchberger Gerhard Süß schon erfolgreich über die nordbayerischen Rallyepfade. Nach dem viel zu frühen Tod des motorsportlichen Tausendassas Süß griff Linhardt selbst in's Steuer und war auch als Rallye- und Slalomfahrer erfolgreich. Nach Gründung und Aufbau seiner IT-Firma kam Linhardt's Motorsport-Karriere für einige Jahre in's Stocken, doch rund um's Millenium fand der heutige IT-Unternehmer wieder eine Beschäftigung auf dem heißen (Beifahrer-)Sitz eines Rallye-Autos. Allerdings nicht mehr bei schnellen Rallyes, wo es galt, als Erster die Ziellichtschranke zu erreichen. Thomas Linhardt entdeckte den begehrten Beifahrer-Platz in Oldtimern, bei denen es ebenfalls höchster Konzentration und Anspannung bedarf, um am Ende siegreich zu sein: Die zu befahrenden Wertungsprüfungen haben aber entweder bereits vorgegebene Fahrzeiten, oder die Beifahrer müssen diese selbst eruieren, und diese am Ziel am besten bis auf die Hundertstel-Sekunde genau einhalten.

Ein perfektes Zusammenspiel zwischen Fahrer und Beifahrer, auf das sich der Münchberger Linhardt in den letzten Jahrzehnten vollendet eingestellt hat und sich dadurch nicht nur bundes-, sondern europaweit höchste Anerkennung und Aufmerksamkeit erobert hat. Veranstaltungen wie die Kitzbüheler Alpenrallye, die italienische Mille Miglia oder den Gran Premio Nuvolari hat Linhardt bereits überaus erfolgreich beendet und sich damit einen gefragten Namen gemacht. Letzter großer Erfolg war der Gesamtsieg bei der Raid du Sud in Frankreich im Frühjahr diesen Jahres, doch seine sportlich größte Herausforderung war aber wohl die Teilnahme an der einmalig durchgeführten Revival-Veranstaltung der Olympia-Rallye 1972, die in der zweiten August-Woche, wie ihre legendäre Vorgängerin im Jahr 1972, von Kiel bis nach München quer durch Deutschland führte. Und Team's aus ganz Europa, sowie Motorsportgrößen wie Rauno Aaltonen oder Walter Röhrl, der exakt bei dieser Rallye vor 50 Jahren entdeckt wurde, waren am Start.

An sechs Tagen waren von Kiel über Wolfsburg, Paderborn, Köln, Speyer und Regensburg bis München ganze 2.252 Kilometer zurückzulegen, darin eingebunden 100 (!) verschiedene Gleichmäßigkeits- und Sollzeitprüfungen („mit den unterschiedlichsten und hin und wieder sogar wechselnden Durchschnittsgeschwindigkeiten!“) sowie Orientierungsetappen, „und es war unglaublich anstrengend, physisch und vor allem mental!“, berichtete Linhardt nach der Rückkehr erschöpft - aber glücklich. „Wir sind

an fast allen Tagen bis zu zwölf Stunden höchst angespannt gefahren und haben bei den sehr hohen Temperaturen hochkonzentriert Kilometer um Kilometer abgespult!“ Ineinander verschachtelte Sollzeitprüfungen („von denen die längste gut 50 km lang war!“), Orientierungsetappen mit darin eingebundenen Gleichmäßigkeitsprüfungen hatten die Konzentrationsfähigkeit von Fahrer und vor allem Beifahrer enorm gefordert, „zudem gab es keinerlei Möglichkeiten der Vorbereitung, denn wir haben die täglichen Roadbooks (die Streckenaufschriebe, nach denen die täglichen Etappen zurückzulegen waren; Anm. d. Verf.) jeweils erst exakt 30 Minuten vor unserer Startzeit erhalten“, berichtete Linhardt in einem interessanten Pressegespräch von den Herausforderungen, dessen diverse Schwierigkeiten wohl nur derjenige wirklich ermessen kann, der schon selbst einmal als Beifahrer eine Oldtimer-Rallye absolviert hat.

Doch zusammen mit seinem Regensburger Sportfreund Prof. Dr. Peter Krieglsteiner konnte Linhardt nach „sechs Tagen Kampf“ tatsächlich die Klasse (in der 52 (!) Mitbewerber gestartet waren) gewinnen! Und das bemerkenswerte dabei, Peter Krieglsteiner war der einzige Fahrer, der schon 1972 Teilnehmer der Olympia-Rallye war, und nun, fünfzig Jahre später, zusammen mit Thomas Linhardt im Alter von inzwischen 79 Jahren wieder startete und sich mit dem Klassensieg platzieren konnte, wofür er bei der stilvollen Siegerehrung in der Münchner MotorWorld extra und ausführlich geehrt wurde.

„Eigentlich ist´s unglaublich, denn es war echt nicht einfach – vor allem mit diesem Auto!“ so Linhardt, der den Machern der Veranstaltung ein großes Lob ausspricht, aber auch anerkennt, „dass ich mit den dort geforderten Aufgaben tatsächlich an meine Grenzen gestoßen bin!“ Und das, obwohl man mit dem von Linhardt so ungeliebten Mercedes-Benz 280 SE 3.5 aus dem Baujahr 1971 nicht unbedingt unluxuriös ´reisen` mußte. Und die Startnummer 225 hatte die beiden schon etwas an´s Ende des insgesamt 197 Teilnehmer zählenden Feldes manövriert. „Aber so konnten wir Teile des Feldes im wahrsten Sinn des Wortes von hinten aufrollen“, schmunzelte Linhardt in der Rückbetrachtung.

„Der Pokal und die anderen Erinnerungsstücke an diese außergewöhnliche Veranstaltung werden in meiner großen Sammlung motorsportlicher Auszeichnungen einen wirklichen Ehrenplatz einnehmen!“.

Gerd Plietsch



Ernst-Auto
Gute Arbeit.
www.ernst-auto.de
Kundenzufriedenheit ist unser Ansporn!

Abwechslungsreicher und erfolgreicher Ausflug in die Fränk. Schweiz:

Ein zweiter Platz und ein Klassensieg für Hofer Oldtimer-Motorsportler

(gpp) – Zwei Hofer Oldtimer-Motorsportler hatten am vorvergangenen Samstag einen abwechslungsreichen und erfolgreichen Ausflug zur Oldtimer-Ausfahrt des Motorsportlubs (MSC) Fränk. Schweiz unternommen, und diese frühherbstliche, rustikal-romantische Landschaft in einer gut fünfstündigen Fahrt über etwa 130 Kilometer auf fahrerisch sehr anspruchsvollen Nebenstraßen durchquert.

Dabei waren unterwegs die verschiedensten, bei Oldtimer-Veranstaltungen üblichen, Sonderprüfungen zu absolvieren, wie zum Beispiel Halten vor einem Gatter, genauer Seitenabstand am hinteren rechten Rad, zentimetergenaues, mittiges Durchfahren eines Tores oder Seitenabstand links, was für die Zweiradfahrer wohl weniger anspruchsvoll gewesen sein dürfte, als für die Automobilisten, was die oftmals zahlreichen Strafpunkte in den einzelnen Ergebnislisten nachdrücklich verdeutlichten.

Doch die Hofer Oldtimer-Sportler trotzten all´ diesen Herausforderungen in gewohnt erfolgreicher Art und Weise, und am Ende holte sich der Tauperlitzer Otto Eckl mit seinem 1960´er Chevrolet V 8 nicht nur – wie schon im Vorjahr – einen Klassensieg sondern auch den Pokal für den ältesten Teilnehmer (Eckl ist mittlerweile 84 Jahre alt; Anm. d. Verf.).

Der Töpener Reinhard Jakob hatte sich für die Ausfahrt in der Fränk. Schweiz die AC-Hofer Oldtimer-Referentin Anita Schumacher in das Cockpit Sunbeam Rapier von 1960 geholt – und damit in seiner Klasse

mit 102 Strafpunkten hinter Otto Eckl (der sich mit nur 75 Strafpunkten aus der Affäre gezogen hatte) den zweiten Platz belegt.

„Etwas weit weg – aber am Ende durchaus sehr erfolgreich!“ freuten sich die drei über ihren ´Ausflug` und begaben sich höchst zufrieden am Samstagabend auf die Rückfahrt.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ac-hof.de und alle Ergebnisse im Detail bei www.msc-fr-schweiz.de.

Gerd Plietsch



www.koenig-porzellan.de

Termin-Vorschau:

Es gibt sie wieder:

41. ADAC-Stäubli-Rallye Fränkische Schweiz steht in den Startlöchern

- Gelingt Lokalmatador Dominik Dinkel de Hattrick? -

(gpp) – Es gibt sie wieder, nach zwei Jahren Pause ist sie wieder da: Die inzwischen“41. Ausgabe der ADAC-Stäubli-Rallye Fränkische Schweiz“, seit Jahren das Aushängeschild des nordbayerischen Rallyesports. Am zweiten Oktober-Wochenende (**7. und 8. Oktober**) geht die traditionsreiche und weit über die Grenzen der nordbayerischen Rallye-Region hinaus bekannte und beliebte Veranstaltung wieder an den Start, und Veranstalter, Teilnehmer und vor allem die nordbayerischen Rallye-Fans freuen sich „wie tolle!“ darauf.

Wie schon vor Monatsfrist mit der „Paul-Bezold-Gedächtnis“ Oldtimer-Ausfahrt, unterstreicht der Motorsportclub Fränk. Schweiz mit seiner zweiten Groß-Veranstaltung seine diesbezügliche Kompetenz im nordbayerischen Motorsport, die in Sachen Rallye noch dadurch gestützt und gefördert wird, da die „41. ADAC-Stäubli-Rallye Fränk. Schweiz“ in diesem Jahr zum bundesweiten HJS DMSB Rallye Cup zählt, was die 2. Liga im Deutschen Rallyesport ist.

In der Region Süd dieses Cups ist die Rallye des MSC Fränk. Schweiz der sechste von insgesamt sieben Läufen und zur Zeit (nach fünf Läufen) liegen mit knapp fünf Punkten Rückstand das Vater- und Sohn-Duo Hans und Max Limpert (beide Reckendorf) mit ihrem BMW E 30 320 is auf Platz zwei der Wertung – nachdem die beiden am vorletzten Wochenende bei der Rallye Kohle & Stahl in Nohfelden (ca. 50 km nördlich Saarbrücken) ihren ersten Ausfall wegen eines technischen Defektes hinnehmen mußten. Zwar werden von den sieben Veranstaltungen zum HJS DMSB Rallye Cup nur die besten fünf gewertet, aber bei ihrer Heim-Veranstaltung in und um Hollfeld sollten die beiden doch schon unbedingt punkten, um sich ihre – durchaus bestehenden – Chancen auf den Titel zu erhalten.

Unter den bis Nennschluß am vergangenen Sonntag gemeldeten 73 Rallye-Teams befinden sich nicht nur weitere Protagonisten um den HJS DMSB Rallye Cup, wie etwa die Drittplatzierten Kevin Müller und Marcel Janson (Kempenich/Plankstadt) auf Toyota GR Yaris sowie die Viertplatzierten Sven Glass/Jana Hufard (Backnang/Kleinkahl) mit ihrem Opel Kadett E GSI – aber auch die momentan Führenden: Alexander Kazmierzak/Marc André Lantz (Hüttersdorf/Bruchweiler) mit ihrem Opel Corsa GSI.

Dazu auch etliche Starter aus der Region, wie der mehrfache Bayer. Rallyemeister Reinhard Honke (Lanzendorf), der seinen schnellen BMW M 140i nach Hollfeld bringen wird. Aber auch der ehemalige Bayer. Rallyemeister Roland Macht (Gefrees), der seine aktive Karriere schon seit Jahren an den berühmten Nagel

gehängt hat, holt seinen Mitsubishi Lancer EVO aus der Garage und tritt bei „besonderen Veranstaltungen, wie der Fränk. Schweiz“ gerne noch einmal an – und das auch gegen seinen schnellen Sohn John, der in und um Hollfeld ebenfalls einen schnellen Mitsubishi Lancer EVO pilotiert. Am Start sind aber auch die ehemaligen Nordbayerischen Rallyemeister Bernd Michel und Bernd Hartbauer auf einem Opel Adam, die ebenfalls trotz Rallyehelmen am sprichwörtlichen Nagel, der Faszination Rallye Fränk. Schweiz nicht widerstehen konnten.

Aus den Nachbar-Vereinen, wie etwa die vom AMC Coburg bzw. AC Ebern kommen Ralf Hillmann/Hans-Peter Wollner, Bernd Allstadt/Pascal Bächmann (beide Teams Mitsubishi Lancer Evo) oder Gerrit Schmitt/Anabell Genslein (Opel Astra GSi). Ganz besonders freuen sich die Fränk. Schweizer auf das baden-württembergische Mixed-Team Fritz Köhler und Petra Hägele (BMW M 3), die seit – man lese und staune – seit 1996 ununterbrochene Teilnehmer der Rallye durch die Fränk. Schweiz sind. Gespannt ist man natürlich auch auf den erneuten Auftritt des mehrfachen Deutschen Rallye-Vizemeisters Dominik Dinkel (Wonsees), der die beiden letzten Veranstaltungen 2018 und 2019 gewinnen konnte – und sich mit seinem Ford Fiesta Rally2 nun einen Sieges-Hattrick sichern könnte. Dabei kann es zudem zu einem Duell mit seinem jüngeren Bruder Patrik Dinkel kommen, der im August die Nachbar-Rallye beim AC Ebern gewinnen konnte. Spannung dürfte also garantiert sein, bei dieser ‚Wiederbelebung‘ des nordbayerischen Rallye Highlight „41. ADAC-Stäubli-Rallye Fränk. Schweiz“.

Aber – natürlich – sind nicht nur zahlreiche junge und alte ‚Hasen‘ des Rallyesports im Startportfolio, es werden nicht nur Teilnehmer aus fast dem gesamten Bundesgebiet erwartet, sondern es liegen bereits auch Nennungen aus dem österreichischen und sogar dem tschechischen Ausland vor. Der Nimbus dieser nordbayerischen Ausnahme-Rallye ist auch nach zwei Jahren C-Pause augenscheinlich ungebrochen und wird den Rallye-Fans der gesamten Region erneut ein außergewöhnliches Spektakel garantieren – und präsentieren! Das immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen befindliche Veranstalter-Team um Rallyeleiter Uwe Jentsch (Hummeltal) und seinen Stellvertreter Mario Nitsche (Hollfeld) hat für diesen ‚Wiederanfang‘ einige neue Prüfungen ausgegraben, „die wir alle genehmigt bekommen haben und bei denen wir jetzt sogar auf Rundkurse gänzlich verzichten können!“. So stehen vier, jeweils zweimal zu befahrende, Wertungsprüfungen mit insgesamt 70 Kilometer auf dem Programmzettel, von denen lediglich 10 km auf Schotter ausgefahren werden, der Löwenanteil der Strecken hat einen asphaltierten Untergrund.

Der Start zu den vier, jeweils zweimal zu befahrenden Wertungsprüfungen beginnt am Samstag, den 8. Oktober pünktlich ab 11:01 Uhr am Sportzentrum ASV Hollfeld, wo auch ab 17 Uhr der Zieleinlauf erwartet wird. Die Ehrung der Sieger wird dann ab etwa 21 Uhr in der Hollfelder Stadthalle stattfinden.

Aufgrund des erwarteten Zuschaueransturms müssen für den reibungslosen Ablauf die offiziellen Anfahrten und die ausgewiesenen, und bewirteten, Zuschauerpunkte genutzt werden. Es stehen dort ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Für die kurzzeitigen Sperrungen bestimmter Straßen im Umfeld der einzelnen Wertungsprüfungen zwischen Hohenpözl und Brunn, südöstlich Hollfeld, rund um Schirradorf und südlich Weismain und die daraus resultierenden, möglichen Behinderungen des öffentlichen Straßenverkehrs, werden die betroffenen Anwohner um Verständnis und Nachsicht gebeten.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.msc-fr-schweiz.de, und die Rallyefans der Region erhalten ab Freitagnachmittag im Hollfelder Sportheim und an den Hollfelder Tankstellen ein umfassendes Programmheft mit allem Wissenswerten zur „41. ADAC-Stäubli-Rallye Fränk. Schweiz“.

Gerd Plietsch

Autohaus
STROBEL^{KG}
TOYOTAS NR.1 IN SCHWABEN
www.toyota-strobel.de

LECHHAUSEN · GÖGGINGEN
GERSTHOFEN · KEMPTEN


TOYOTA
NICHTS IST UNMÖGLICH



Kurz-Vorschau: (die Veranstaltungen der nächsten 14 Tage)

- 8.10.2022; ADAC-Barbarossapreis; www.vln.de
- 9.10.2022; CrossSlalom MSC Nordhalben; www.msc-nordhalben.de
- 9.10.2022; DTM Hockenheim; www.dtm.com
- 13.-15.10.2022; Rallye Zypern; www.fia.com
- 14.-15.10.2022; 3-Städte-Rallye; www.3-staedte-rallye.de
- 16.10.2022; Oldtimer-Slalom AMSC Bindlach; www.amsc-bindlach.com

Gerd Plietsch



www.schmack.de

Kulmbacher Str. 105, 95030 Hof – Dresdener Str. 4, 08529 Plauen

09281/860060 – 03741/4844-0

Schlamm- und Regenschlacht bei Bindlacher Cross-Slalom:

Doppelsieg für die Cousin´s

(gpp) – Der diesjährige Doppel-Cross-Slalom des AMSC Bindlach stand ganz im Zeichen des tagelangen Regens in der Vorwoche und darunter, dass dieser Regen auch am Renn-Sonntag keine Minute nachgeließ. So stand die Strecke im Schwarzmann´schen Schotterwerk bei Pilgerndorf in der Fränk. Schweiz derart unter Wasser, dass sich dieses Wasser bei jeder Durchfahrt eines Wettbewerbsautos durch dessen feinste Ritzen ins Wageninnere begab, dass so manches Auto innen so aussah – wie von außen: schlammbespritzt und nass! Dennoch hinderte es fünf Hofer Cross-Slalom-Spezialisten nicht, anzutreten und mit ihren fahrbaren Untersätzen das Beste zu versuchen:

Als Erste gingen die beiden Cousin´s Martin Geyer und Maximilian Theusinger mit ihrem Peugeot 306 XR in den vormittäglichen Wettbewerb, und dem Helmbrechtser Geyer gelang mit 1:17,48 min. schon einmal die erste Klassenbestzeit, die er allerdings in seinem zweiten Wertungslauf nicht ganz reproduzieren konnte und mit elf Hundertstel-Sekunden Rückstand Zweiter hinter einem Lokalmatador wurde. Maximilian Theusinger konnte in seinem ersten Wertungslauf einen Dreher nicht vermeiden, war entsprechend langsamer und kam am Ende nur auf Rang sechs. Hof´s Sportleiter Marc Rödel hatte mit seine Ford Puma im ersten Wertungslauf ebenfalls Probleme mit Geläuf´, drehte sich ebenfalls und landete letztlich nur auf Rang sieben in dieser Klasse G 5 der serienmäßigen Fahrzeuge. Helmut Hodel (Hof) und der Röslauer Robert Plietsch, die mit der Toyota Corolla in der Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 1600 ccm an den Start gegangen waren, belegten in der Vormittags-Veranstaltung die Plätze zwei und vier.

In der Nachmittags-Veranstaltung legten sowohl Martin Geyer als auch Maximilian Theusinger noch eine ´Schippe` auf, Martin Geyer drückte die Klassenbestzeit auf 1:14,41 min. Cousin Maximilian folgte dicht auf dem Fuß und nachdem beide in ihrem zweiten Wertungslauf bis auf eine Hundertstel-Sekunde fast genau die gleiche Zeit gefahren hatten, stand am Ende der verdiente Doppelsieg - Geyer vor Theusinger - auf dem Ergebnis-Tableau. Marc Rödel kam trotz erneuter technischer Probleme („irgendwie kam das Wasser bis in den Motor und legte einen Zylinder lahm!“) wieder auf den siebten Platz in dieser Klasse.

Enttäuschend verlief dagegen die Nachmittags-Veranstaltung für die Fahrer der Toyota Corolla, denn bereits in seinem Trainingslauf verlor Robert Plietsch eine Antriebswelle so dass weder er noch Helmut Hodel noch einmal in den nachmittäglichen Wettbewerb eingreifen konnten.

Alle Ergebnisse im Detail gibt es bei www.amsc-bindlach.com und weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ac-hof.de.

Gerd Plietsch



„Es ist vollbracht!“:

Harald Demuth holte sich seinen ersten (von zwei) Deutschen Meistertitel als Rallyefahrer

(gpp) – Ein ganzes Dutzend Jahre (also zwölf) dauerte der Anlauf, bis er mit dem Titel des Deutschen Rallyemeisters Vollzug melden konnte, der für den Motorsportclub (MSC) Marktredwitz startende, Harald Demuth (damals Arnoldsreuth).

1971 begann es noch ganz zaghaft mit Slalom-Veranstaltungen, doch die Heroen in seinem Verein, allen voran der 'Chef', Hans Schwägerl, zogen gewaltig, und der junge Architekturstudent wollte unbedingt in deren Fußstapfen. Doch der Anfang war (was viele Anfänger heute leider nicht mehr durchleiden wollen; Anm. d. Verf.) ein schwerer und schwieriger, und konnte wohl auch nur deshalb bewältigt werden, weil es zahlreiche helfende Hände gab (wie halt so oft im Leben...).

Die väterliche Apotheke wurde mit den vom Vater dem Sohn abgekauften Pokalen geschmückt, und der Marktredwitzer Gastwirt und Metzger August „Gustl“ Rössler griff immer wieder in sein verstecktes 'Zigarrenkistl', wenn bei Harald Demuth Bedarf an Reifen und / oder Stoßdämpfern war. Zudem nahm sein zweiter 'väterlicher' Förderer auch hin und wieder Platz im Demuth'schen Rallye-BMW, wenn dieser auf Rallye-Reise/n ging.

Doch der anfängliche Slalomsport war noch ein paar Jahre länger angesagt, und auch der finanziell günstigere Bergrennsport fiel in Harald Demuth's Portfolio – wie auch der erste Titel, der eines Bayerischen Bergmeisters, 1972 mit einem Gruppe 1 BMW 2002.

1973 ging es dann erstmals in die Deutsche Rallyemeisterschaft, doch die Geldprobleme ließen nicht nach und hinderten den Oberpfälzer an größeren Taten, als 'nur' ein paar Klassensiegen. Doch im Frühjahr 1974 kam für Harald Demuth die Wende: Toyota wurde auf ihn aufmerksam, stellte ihm eine Gruppe 1-Celica zur Verfügung und der schnelle Nachwuchsmann lieferte: Klassen- und Gruppensiege und einer dritter Platz in der Gruppe 1 bei der englischen RAC-Rallye. Im darauffolgenden Jahr wurde erneut die Deutsche Rallyemeisterschaft anvisiert, aber kaputte Autos, Ausfälle und technische Defekte sowie Probleme im zwischenmenschlichen Bereich ließen die Saison zu einem Desaster werden, so dass die japanisch-oberpfälzische Ehe 1978 bereits wieder geschieden wurde.

1979 kam Demuth dann zum damals sich im absoluten Aufwind befindlichen Audi-Sport Team, wo er neben dem Rallyefahren auch sehr viel Testarbeit mit dem damals noch geheimen, aber in der letzten Entwicklungsphase befindlichen, quattro-Antrieb leisten konnte.

Die Saison 1982 wurde dann zum totalen Triumph für Demuth, er holte in neun Meisterschaftsläufen sieben Gesamtsiege und mußte keinen einzigen Ausfall erleiden. Demuth's Lobreden bei den verschiedenen

Meisterfeiern galten aber ´nur` dem Auto, seinem langjährigen Beifahrer Arwed Fischer und dem gesamten Team von Schmidt-Motorsport, die alle Einsätze durchgeführt hatten. Sich selbst „vergaß“ der zurückhaltende Demuth dabei komplett.

Ein schönes Bonmot ist von ihm aber trotzdem überliefert, denn in lockerer Runde erzählte er am Abend von seinen Arbeiten im und um den heimischen „Harlachhof“, einem Vier-Seit-Hof in der nördlichen Oberpfalz (genannt Steinwald), wo er gleich einem Eremiten ´hauste` und sich selbst – fast autark – versorgte. So auch mit Brennholz. Und für das Fällen und Zerlegen einer Fichte benötigte er lediglich sieben Minuten (ohne Auto, versteht sich!), wie er launig und leutselig verkündete.

Heute berichtet der inzwischen fast zum ´Dauerläufer` avancierte Demuth gerne von den Zeiten bei Halb- und ganzen Marathonläufen, und wie nahe er dabei seinen, ihm meist auf und davon laufenden Töchtern, hin und wieder gekommen sei...

Gerd Plietsch



Hofer Motorsportler an zwei Fronten erfolgreich:

Zweiter Platz für Hodel/Jünger und ein Dritter für Fabian Sandner

(gpp) – Ihrer (motorsportlichen) Bestimmung gehorchend, eilten ihre Hofer Rallyefahrer Helmut Hodel im September von Veranstaltung zu Veranstaltung und dabei auch von Erfolg zu Erfolg:

Zunächst war es die 18. ADMV-Rallye Grünhain (ca.10 km südlich Zwönitz), die das für den Automobilclub (AC) Hof startende Team Helmut Hodel und Beifahrer Wolfgang Plank nach Sachsen lockte, um dort zwei, jeweils zweimal zu befahrende Wertungsprüfungen zu absolvieren. Mit ihrem VW Golf 3 GTI 16V starteten sie in der Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 2000 ccm Hubraum. Unter den 20 Startern in dieser Klasse kamen die beide Hofer im ersten Durchgang mit einer fünft- und einer viertschnellsten Zeit auf Rang fünf und konnten sich im zweiten Durchgang über die beiden Prüfungen zeitmäßig verbessern – allerdings auch ihre Mitbewerber. So dass es am Ende beim fünften Platz in der Klasse blieb, worüber die beiden allerdings „durchaus“ zufrieden waren.

Bereits eine Woche später ging es für VW Golf-Pilot Helmut Hodel mit einem ´Aushilfs`-Beifahrer Tim Jünger (Stadtlim) in die entgegengesetzte Richtung, und zwar zum 4. Scheßlitzer ADAC-Rallyesprint im Bamberger Land.

Dort stand die dreimal zu befahrende, 5,0 km lange Wertungsprüfung „Ehrl“ auf dem Programm der lediglich 25 Starter. Drei Viertel der Strecke wurden auf Asphalt ausgefahren, das restliche Drittel auf Schotter. Hodel/Jünger setzten sich im ersten Durchgang und einer Zeit von 3:41,76 min. nicht nur an die Spitze in ihrer Klasse, sondern landeten am Ende sogar auf Gesamtrang sechs. Im zweiten Durchgang konnten sich die beiden AC Hofer sogar um fast drei Sekunden auf 19,2 sec. auf 3:37,21 min. verbessern, verpaßten die Klassenbestzeit jedoch – allerdings um klitzekleine 8 Hundertstel-Sekunden, konnten sich aber noch auf Platz sechs des Gesamtklassesments behaupten. Im dritten und letzten Durchgang fielen Hodel/Jünger dann wegen eines „unnötigen Drehers, und der Tatsache, dass ein heißer Motor nicht so schnell wieder zu starten ist!“; weit zurück, konnten nur eine Zeit von 3:50,72 min. produzieren, verpaßten damit den schon fast sicheren Klassensieg, landeten am Ende in ihrer Klasse der verbesserten Fahrzeuge bis 2000 ccm Hubraum auf Platz zwei und rutschten im Gesamtklassement auch noch auf Platz acht ab. Letzter Auftritt in dieser Saison wird die Rallye in der Fränkischen Schweiz sein, die am zweiten Oktober-Samstag (8. Oktober) rund um Hollfeld stattfindet.

Und auch die Slalomfahrer der AC Hof waren unterwegs und ebenfalls alles andere als unerfolgreich: Denn beim bereits 51. ADAC-Flugplatzslalom des MSC Markttheidenfeld auf einem gut 1100 m langen und überaus

schnellen Parcours auf dem Flugplatz OT Altfeld holte sich Fabian Sandner (Heinersreuth) mit seinem BMW 318 und zwei schnellen, drittbesten Zeiten in seiner mit zehn Teilnehmern besetzten Klasse der serienmäßigen Fahrzeuge souverän den dritten Platz auf dem Siegereppchen. Vater Thomas lenkte den Slalom-Familien-BMW noch auf Platz fünf und in der Klasse der verbesserte Fahrzeuge bis 1200 ccm kamen der Konradsreuther Stefan Lindemann auf Platz vier und der Straßdorfer Mario Rückner auf Platz sechs, beide mit demselben VW Polo 86 c.

Eine Woche später hätte mit dem Slalom des ADAC-Ortsclub Naila der zweite Flugplatz-Slalom auf dem Programm der Hofer Pylonenartisten stehen sollen, doch die Nailaer zogen nach einem desaströsen Vornennungsergebnis in der Vorwoche die Reißleine – und sagten ihre Veranstaltung auf der Start- und Landebahn des Helmbrechtser Flugplatzes „Ottengrüner Heide“ ab.

„Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass die Veranstalter vom MSC Helmbrechts ihren für eine Woche später, den 2. Oktober, geplanten Slalom, wirklich durchführen!“, so die Hofer Slalomfahrer über den Ausfall enttäuscht.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.ac-hof.de.

Gerd Plietsch

→ hier könnte Ihre (durchaus auch mehrzeilige) Werbung stehen! ←

Erneuter Podestplatz für Ronny Hering:

Lengelfelder Bergrennfahrer wieder Zweiter trotz Regen im österreichischen St. Agatha

(gpp) – Bereits in den beiden samstäglichen Trainingsläufen auf der 3,2 km langen und mit einer gut 8 % versehenen Steigung von Esthofen hinauf nach St. Agatha ließ Hering seine Motivation und seinen Ehrgeiz, ein siegreiches Rennen abzuliefern, deutlich aufblitzen. Im ersten Trainingslauf war Hering bei trockenem Wetter mit 1:34,082 min. Schnellster in seiner Klasse und im zweiten Trainingslauf am Nachmittag konnte er sich sogar noch auf 1:32,964 min. verbessern.

Zwar stand am Sonntagvormittag noch ein dritter Trainingslauf auf dem Rennprogramm, doch dieser fiel dem Regen zum Opfer, „bei dem keinerlei Zeitverbesserungen möglich waren – ganz im Gegenteil!“ so Hering, dessen Zeit, wie diese aller seiner Mitbewerber mit über zehn Sekunden deutlich in den Keller gefallen waren. Als es nach einer kurzen Pause in den ersten von lediglich zwei Rennläufen ging, war die Strecke noch an vielen Stellen nass, „und ich muß zugeben, dass ich nicht das Vertrauen in Auto, Reifen und die Strecke aufbrachte, um 100%ig auf Angriff zu fahren“, so Hering nach der Zieldurchfahrt, die er mit profillosen Slickreifen und einer Zeit von 1:35,529 min seiner Klasse ´nur` als Zweiter absolvieren konnte.

Die unweit der deutschen Grenze bei Passau (ca. 40 km donauabwärts; Anm. d. Verf.) befindliche Strecke trocknete zum zweiten und alles entscheidenden Rennlauf weiter ab, und Hering brachte seinen schwarz-roten „RIEDEL-Blitz“, an dem er mit seinem Mechaniker Jan Mißler (Brockau) zwischendurch sogar „gut funktionierende“ Fahrwerksveränderungen vornahm, gleich um fast vier Sekunden schneller den Esthofener Berg hinauf nach St. Agatha – allerdings fehlten ihm auf seinen Augsburger Mitbewerber Robert Maslonka und dessen VW Polo erneut ein paar Zehntel-Sekunden.

„Dennoch bin ich mit dem zweiten Platz wieder sehr zufrieden, denn ich bin ja schon froh, dass mich nicht wieder ein technischer Defekt eingebremst hat!“, diktierte der Vogtländer den Reportern in die Notizbücher und trat umgehend die Heimreise an.

Gesamtsieger am Esthofener Berg wurde der Italiener Christian Merli mit seinem OSELLA FA 30 JUDD LRM und einer Gesamtfahrzeit von 2:04,723 min. vor Alexander Jim (Freiamt), auch auf OSELLA FA 30, einer gesamtfahrzeit von 2:08,441 min. und dem Schweizer Marcel Steiner auf Lob Art Honda und einer Gesamtfahrzeit von 2:08,618 min.

Für Hering´s Saisonabschluss steht am kommenden Wochenende (**1.und 2. Oktober**) der letzte Lauf im schwäbischen Mickhausen (Ldkrs. Augsburg) auf dem Programm

Interessierte Motorsport-Fans können sich – wie immer – bei Facebook/`Ronny Hering` über weitere Details informieren, oder aber mit dem Piloten auch in direkten Kontakt treten.

Gerd Plietsch

LINK – LISTE und Media-Daten:

Wie bereits im vergangenen Jahr mehrfach gewünscht, haben wir an dieser Stelle eine so genannte **LINK – Liste** eingerichtet, mittels derer Sie schnell und problemlos auf die betreffenden Internet-Seiten klicken können. Sie enthält zunächst noch einmal und im direkten Überblick all unsere Inserenten und künftig und weiterhin all diejenigen **Privatpersonen**, welche sich für **25 €** (pro halbes Jahr) aufnehmen lassen möchten (dazu bitte den entsprechenden Betrag mit Ihrer Mitteilung auf unsere IBAN 46 7805 0000 0620 6560 90 überweisen).

Die Kosten für Werbe-Inserate im redaktionellen Teil entnehmen Sie bitte unserer derzeit gültigen Preisliste Nr. 4/06 vom 1.01.2006.

INSERENTEN im **gpp – motorsport-info**:

www.ernst-auto.de
www.koenig-porzellan.com – www.toyota-strobel.de
www.vw-ziegler.de – www.car-stock.de
www.schmack.de – www.vw-ziegler.de
www.guenter-lehmann.de

LINK-LISTE-EINTRÄGE im **gpp – motorsport-info**:

www.motorsport-guide.com

PRESSEKUNDEN von **gerdplietschpresse**:

www.ac-hof.de

SONSTIGE:

www.tuningcars.de – Kurierdienst-Blumreich@gmx.de
edgarblumreich@online.de

www.gerdplietschpresse.de

→ Aktuell erreicht unser 14-tägiges **gpp – motorsport-info** zur Zeit 620 Erstbezieher.

→ Dazu kommt eine uns leider nicht bekannt Zahl von Zweit- und Drittbeziehern, die unser **gpp – motorsport-info** als Anhang anderer eMail-Verteiler- und – Gruppen erhalten.

HINWEIS: Jede auch nur auszugsweise (Weiter-)Verwendung von Texten, Textteilen oder Fotos aus diesem Internet-Newsletter bedarf in allen Fällen unserer schriftlichen Einwilligung und ist honorarpflichtig!!!

gpp – classic-center – shop:

heute im Angebot:

→ Original Zeit-Tabellen (aus den 70er Jahren des vorigen Jahrtausends) für den ´stilbewußten` Beifahrer;

→ Moderne Countdown-Zähler (so genannte TRIPLE TIMER) mit drei separaten Zählwerken (zur Bewältigung auch höchst anspruchsvoller Sonderprüfungen); oder auch Countdown-Zähler mit nur einem Zählwerk sowie moderne, digitale Stoppuhren

→ weiteres Zubehör für Rallye-Beifahrer (wie Unterleg- und Klemm-Mappen, Bleistift- und Stoppuhr-Halter, stabile, drahtgebundene DIN A 5-Notizblöcke, etc.);

→ diverse (gebundene!) Vorlagen, Scripts, Tipps & Tricks sowie Einbau- und Einstell-Vorschriften (für HARDWARE wie Speedpilot, Trip- und Twinmaster; oder „SOFTWARE“, wie nützliche Hinweise und Anleitungen für Beifahrer im historischen Rallyesport)

→ **und, ganz neu: unsere im Eigenverlag hergestellten, gedruckten Broschüren: z. B. unsere NEUAUFLAGE über die Olympia-Rallye 1972 (96 Seiten, zum Preis von 19,99 €), über den Rallyeclub von Deutschland (80 Seiten, zum Preis von 16,99 €), über die ADAC-3-Städte-Rallye (106 Seiten, zum Preis von 19,99 €) über den Rallyesport des vergangenen Jahrhunderts unter dem Titel „Wie´s früher war...“ (70 Seiten, zum Preis von 14,99 €) sowie das Haupt- und Standardwerk „Von ZK´s, OE´s und Gebetbüchern“ (200 Seiten, zum Preis von 29,99 €) zuzüglich einer kleinen Porto- und Versandkostenpauschale. Wenn Sie jedoch mehr der Computer-Typ sind, können Sie diese Broschüren auch als komprimierte PDF-Dateien bekommen – zu einem ermäßigten Preis, selbstverständlich**

Ebenfalls neu sind unsere weiteren Publikationen über die SECHSÄMTERLAND Classic (88 Seiten zum Preis von 17,49 €, die Bayer. ADAC-Winterrallye Marktrechwitz (124 Seiten zum Preis von 24,95 €, 50 Jahre Nord-Ost-Oberfranken-Pokal (NOO) (174 Seiten zum Preis von 29,95 € oder die jüngste Broschüre „Erinnern Sie sich?“ (160 Seiten zum Preis von 29,99 €).

Weitere Einzelheiten finden Sie auch unter: www.gerdplietschpresse.de/gpp - classic-center

Angemerkt...

Liebe Leser,
Liebe Motorsportfreunde,
Liebe Kunden,

die Absage des Slaloms des ADAC-Ortsclubs Naila auf dem Helmbrechtser Flugplatz „Ottengrüner Heide“ brachte uns dazu, den Fernseher einzuschalten – und leider NITRO mit dem ADAC-GT-Masters anzuschauen.

Und als ob es nicht mit BoP und den zahllosen anderen Einschränkungen und Strafen für geringste Vergehen genug wäre, haben wir mit Entsetzen erlebt, dass es mittlerweile eine „Drive-through-Zone“ direkt auf der Strecke gibt, die mit allerhöchstens 50 km/h durchfahren werden darf – wenn sie verhängt wurde?!?!?!?!?

Rollen sich da einem nicht alle Finger- und Fußnägel auf und möchte man sich da nicht am liebsten hinter den nächsten Zug werfen???

Ja geht´s denn wirklich noch????

Für uns, der nun seit genau 49 Jahren Motorsport betreibt, stellt sich nun doch die Frage, was passiert, wenn einer der Fahrer unbotmäßig und an unangemessener Stelle pupst????

Was sind wir froh, dass wir solchen Unsinn mit einem einzigen Tastendruck abstellen können, hoffen aber inständig,

Ihr laßt Euch die Freude am Motorsport

durch solche Vorkommnisse nicht nachhaltig oder gar dauerhaft verderben!!!!

Euer

gerd plietsch

Weitergehende Info's, sowie Ergebnisse und Fotos sind auch unter www.gerdplietschpresse.de einzusehen.

Bitte scrollen Sie ganz nach unten durch, es gibt etwas Neues – das 14-Tage-Bild!

(Aus verschiedenen Gründen zwar noch nicht ganz aktuell, aber wir arbeiten daran, den 'Rückstand' aufzuholen!)

*Wie, warum, weshalb, und wer mit wem? Sie siegen - und keiner erfährt´s??
Das sollten Sie schleunigst ändern!!! Rennberichte, Rallyefotos, Teampresse,*

*gerd plietsch presse -
- wir machen (nicht nur) alle Arten von Öffentlichkeitsarbeit im Motorsport!
gerd plietsch presse -*

- (sondern:) wir machen Leistungen publik!!

gpp – classic-center

beratung & support im historischen Motorsport

wir...

- erarbeiten hochwertige Foto-Dokumentationen,
- 'besorgen' Beifahrer für historische Veranstaltungen,
- sorgen für erfolgreiche Wettbewerbs-Teilnahmen,
 - liefern entsprechendes Rallye-Zubehör,
 - vermitteln praxisbezogene Lehrstoffe,
 - erledigen logistische Planungsarbeiten,
 - sorgen für Schulung der Streckenposten,
- kümmern uns um die Ausgestaltung winterlicher Vereinsabende, und...
- erledigen zuverlässig und seriös die notwendigen Presse- und Archivarbeit

Ihr verlässlicher und umfassender Ansprechpartner im historischen Motorsport

gerd plietsch presse – kleingäßlein 1 – 95618 marktleuthen – fon: 09285/913191 – fax: 09285/913192 – mob: 0172/86 08 310



Beeindruckende Mercedes-Parade bei der Oldtimer-Ausfahrt des MSC Wiesau
